

# Sohrauer Stadtblatt.

Antliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.  
Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheinung**  
täglich zweimal: Mittwochs und Sonnabends.  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich am Ort 4,00 M.,  
bei allen Verhältnissen 4,50 M.

**Druck und Verlag:**  
P. Hnnold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hnnold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einseitige Zeile ober oder unter 50 Wf.  
Zusätzliche Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 23.

Verf. Nr. 19.

Sonnabend, den 19. März 1921.

Postfachkonto  
Breslau 186 61

43. Jahrg.

## Auf zur Wahl!

Der große Tag, die Stunde der Entscheidung ist herangebrochen! Seit Monaten sehnen wir uns nach diesem Augenblick, der uns endlich die Freiheit bringen soll. Unter der Parole:

**„Heimattreu!“**

sammelten sich hunderttausende Oberschlesier polnischer und deutscher Zunge zur friedlichen Aufklärungsarbeit. Unter dem Zeichen der Heimattreue erlitten und erduldeten viele von Euch einen zeitweilig furchtbaren Terror der Korfanty'schen Helfershelfer. Das sei in dieser ersten Stunde der Entscheidung, in der die Würfel über Glück und Zukunft von uns allen fallen werden, vergessen! Heute kommt es nur darauf an, im friedlichen Stimmzettellkampf die Heimat dem deutschen Vaterlande zu erhalten. Als Frucht unserer ruhigen Aufklärungsarbeit, die jede Gewalttätigkeit verabscheut, wird uns mit Anbruch des 21. März

**ein neuer Frühling**

erblühen. Wir sind des Sieges gewiß! Die Wahl ist geheim! Niemand braucht Sorge zu tragen, daß er unter seinem Bekenntnisse für Deutschland zu leiden haben wird.

**Die Wahlparole**

aller derer, die um ihrer Liebe zur heimatischen Scholle willen die weite Reise nach Oberschlesien nicht scheuten,

**die Wahlparole**

aller derer, die hier selbst mit warmem Herzen für die Heimat eintraten, lautet:

**für ein freies, ungeteiltes Oberschlesien  
im Rahmen des deutschen Staatsverbandes!**

Unter diesem Zeichen werden wir siegen! Der Stimmzettel:

**Deutschland — Niemcy**

bringt uns ein freies Oberschlesien!

Nach dem Siege aber wollen wir die harte hinter uns liegende Zeit vergessen, uns alle zusammenfinden und die Hände reichen zum gemeinsamen Ausbau unserer lieben Heimat!

Und nun:

**Auf zur Wahlurne!**

Niemand darf zu Hause bleiben! Nie war die Wahlpflicht heiliger als jetzt!

**Verband heimattreuer Oberschlesier  
Zentrale für Oberschlesien.**

Dr. Quefster.

## Mundschau.

### Eine deutsche Note wegen Oberschleßens.

Berlin, 17. März. Dem Londoner Korrespondenten des „Newport Herald“ zufolge richtete die deutsche Regierung an die englische Regierung eine Note, in welcher gegen die polnischen Einschüchterungsversuche den deutschen Abstammungsberechtigten in Oberschlesien gegenüber Einspruch erhoben wird.

### Wertlosigkeit der polnischen Landverteilung.

Auf eine amtliche Anfrage hat die Internationalisierte Kommission, Departement des Inneren, mitgeteilt, daß die von einzelnen Agitatoren im Auftrage des polnischen Plebiszit-Kommissariats erfolgte Aufstellung von Gütern und Zuweisung bestimmter Parzellen unzulässig und unwirksam ist. Sie hat dementsprechend angeordnet, daß die auf Veranlassung des polnischen Plebiszit-Kommissariats angelegten Parzellengüter und Register zu vernichten sind.

### 1 Jahr regelreicher Volksabstimmung.

Glücksburg, 17. März. Vor einem Jahre war die regelrechte deutsche Abstimmung der zweiten schlesischen Zone. Die Stadt hatte zur Feier des Ereignisses sich mit deutschen Fahnen festlich geschmückt. Es fanden große Volkszusammenkünfte statt.

### Großfürst Nikolai Nikolajewitsch.

Warschau, 17. März. Das hiesige Organ „Swoboda“ bringt die Meldung, daß der russische Großfürst Nikolai Nikolajewitsch in Stallen gestorben wäre.

### Die geplante russische Offensive gegen Polen.

Starke russische Kräfte sind gegen Wilna im Anmarsch. Die große russische Frühjahrsoffensive dürfte begonnen haben. Die Bolschewisten warfen 20 Divisionen gegen die polnische Grenze. Die Truppen sind reichlich mit schwerer und leichter Artillerie versehen und verfügen über gut ausgebildete Krieger.

## Totales u. Provinzielles.

Sobran D.-S., den 18. März 1921.

### Zur Abstimmung!

Tag, wie sie unsere Heimat noch nie gesehen, erleben wir, historische Tage von weltgeschichtlicher Bedeutung. Die Blinde der ganzen Welt sind auf uns gerichtet.

Lächelnd hat wir Jungen der erregendsten und rührendsten Szenen, erschütternde Beweise von Heimatlichkeit spielen sich ab. Das alte gebaute Mitterlein wirft sich schlagend in die Arme seines Kindes, auf seiner Bahre sucht der Schwerverkrannte mit brechendem Blick das Auge seiner Freunde. Sie alle sind herbeigeeilt, die Heimat zu retten. Wir sind tief ergreift von all der ansehnlichen Liebe, wir sind nicht fähig, unseren tiefsten Dank in Worten auszudrücken. Unsere Heimat, unsere teure Muttererde ist in Gefahr.

All die innigen Bande, die uns an Deutschland fesseln, sollen sie wirklich für immer zerrissen werden?

Nein, niemals! So es einen gerechten Gott gibt! Wir bleiben treu unserem Vaterlande, wir schwören es bei dem Gott unserer Väter, bei unseren Vorfahren, bei deutsch und polnisch sprechend, sich nicht als Brüder gesteht haben, die vor 100 Jahren ihr Herzblut hingegeben haben, um Deutschland vom fremden Joch zu befreien. Wir schwören es, wir, ihre Enkel, wir schwören es, um nichts in der Welt preiszugeben, was sie mit ihrem Herzblut uns erkauft haben, wir schwören es, unsere heiligsten Güter mit unserem Herzblut zu verteidigen.

Eine Verantwortung, wie sie einzig dasteht in der Weltgeschichte, ruht auf uns: wir bestimmen das Schicksal unserer geliebten Heimat für immer. Und wir erfüllen alle, alle bis auf den letzten Mann, unsere Pflicht, damit uns nicht ereignet unsere Enkel und Urenkel verurteilen!

Moralische Pflichten stellen uns mit ehernen Banden an unser Vaterland. Was wir sind, was wir haben, was wir an dem Reize tragen, verdanken wir es Polen? Sind unsere Brüder und Schwäger, unsere Kinder und Verwandten in Polen? Wollen wir uns für immer von ihnen trennen? Dankbar und treu wollen wir uns erweisen, dankbar und treu, wie es unsere moralische Pflicht ist.

Wir leben in der Festszeit und erinnern uns erschüttert des furchtbaren Martyriums, welches unser Herr und Meister aus Liebe zu seinem Volke über sich ergehen ließ. Auch hinter uns liegt eine furchtbare Leidenszeit: unser Heimatboden ist getränkt mit dem Blute unschuldigen Martyrern, mit dem Blute unschuldiger Opfer, die eben weil sie als gute katholische Christen die Tugend der Treue liebten, menschlings hin-

geworbet wurden von unglückseligen Verblendeten und Verführten. Sie grüßen wir am kommenden Palmsonntag mit Hochanruf!

Und Oskara steht vor der Tür, das schärfste Messer für unsere kühnen Schwergewichte! Oskara, das Gift der Aufregung aus der dunklen Nacht des Schreckens, die hinter uns liegt. Und Jubel und Freude wird einziehen in unser gedrücktes Herz, der Geist der Liebe und Vergebung wird Eingang halten in unserer Heimat. Kommen werden die alten glücklichen Zeiten, von denen uns die Ältesten unserer Gasse hier erzählen, die Zeiten, da der deutsch und polnisch sprechende Oberschlesier friedlich nebeneinander wohnte in schäferlicher Bräutlichkeit. Geruch, unbeschreiblich vom Geste des Hais, den landfremde bezogene Elemente hineingetragen haben in unser antwärtiges oberflächliches Volk. Drum auf, brüderlicher Heimat! Wieder den Frieden, drum auf zur Ilse am Polmar, gebt eure Stimme ab für das Recht, den Frieden, den Wohlstand, den uns unser Verbleiben bei Deutschland verbürgt!

Und so wahr es einen gerechten Gott gibt, das Recht muß und wird liegen. Drum:

Wohlauf, ihr Männer insgesamt!

Ihr, einer Mutter Bruder!

Wohlauf! und laßt uns Brüder sein,

So sind wir Liebesbrüder!

Und mit Siegesjubel tritt entgegen dem schändlichen Dämonen der Menschengehenke, an dem uns die Überblenden läuten herzlich und herzlich als Glöckchen der Befreiung und des Friedens für unsere innigstgeliebte oberflächliche Heimat.

### Eine ernste Mahnung in 12. Stunde an die Bewohner des Kreises Rybnik!

Für jeden von uns, der Seligheit hatte, die Stimmung der Bevölkerung im eigentlichen Industriegebiet kennen zu lernen, kann kein Zweifel mehr bestehen, daß dort die Deutschen in der Abstimmung einen geradezu überwältigenden Sieg erringen werden. In den abseits vom Verkehr gelegenen Gemeinden anderer Kreise jedoch ist das Deutschum noch immer schwächer infolge des von halbpolnischen, im Solche fremder Agitatoren stehenden Barschen verübten furchtbaren Terrors. Und es gibt manchen Angstvollen, der besorgt ist um das Ergebnis der Abstimmung gerade in diesen ländlichen Ortsteilen anderer Kreise. Nun ist gänzlich ausgemacht, wie entscheidend es für diesen kleinen Teil wäre, vom übrigen Oberschlesien losgetrennt und zu Polen geschlagen zu werden. Abgetrennt von der übrigen Heimat, geschieden von Bruder, Schwester und Schwager in Glettwitz, Glindeburg und Bentzen, getrennt von der erwerbsbringenden Industrie, ausgeliefert auf Gnade und Ungnade Barschen und den fremden Eindringlingen! Darum haben wir Acht, Vorklars, denken wir an die furchtbare Gefahr, die gerade uns droht! Die Abstimmung ist göttlich geheim! Und vergessen wir nicht, daß so mancher deutsch fühlt und deutsch stimmen wird, der noch nicht notgedrungen mit den Wölfen brüllt, um sein Haus vor Handgranaten zu bewahren. Sorgen wir dafür am kommenden Sonntag, daß wir mit dem ganzen übrigen Oberschlesien deutsch bleiben!

(82122 Abstimmungsberechtigte im Kreise Rybnik in die Listen eingetragen.) Nach endgültiger Entscheidung der Internationalisierten Kommission über die Wahltritte im Kreise Rybnik sind in der Liste A 70017, in der Liste B 10135 und in der Liste C 1970 Abstimmungsberechtigte eingetragen. Abgelehnt wurden 54 Anträge der Liste A, 273 der Liste B und 92 der Liste C.

(Die Abstimmung ist völlig geheim!) Die angeordnete Vernichtung des abgelebenden Zeitels ist eine neue Bestimmung. Der Verbleib bis zum Wähler nicht benutzten Wahlzettels in der Wahlzelle ist angeordnet, um die Absicht der Wähler zu schützen zu machen, dem Stimmberechtigten beim Verlassen des Wahllokals diesen Stimmzettel mitzuführen.

(Sauber und nicht gefaltet!) muß der Stimmzettel sein. Man achtet bestimmt darauf, ehe man ihn in der Wahlzelle in den Umschlag steckt. Die Stimme könnte sonst für ungültig erklärt werden.

(Abstimmungsmarken.) Für den 20. März werden auf Veranlassung der Internationalisierten Kommission Abstimmungsmarken mit dem Aufdruck „Plebiscite 20. Mars 1921“ herausgegeben, die nur für den Tag der Abstimmung Gültigkeit haben. Der Bestand an diesen Marken ist nur gering, jedoch die höheren Werte an das Publikum nur in Einzelstücken und auch die niederen Werte nur in ganz beschränkter Anzahl abgegeben werden können. Der Verkauf der Marken findet beim hiesigen Postamt am Abstimmungstage in den Vormittagsstunden statt, vorausgesetzt, daß die Marken für Sobran überhaupt geliefert werden.

## Abstimmungsberechtigte II.

1. Wer noch keine Quartierkarte erhalten hat, muß sie sich sofort am Bahnhof (Ausgangs-Stelle Wartesaal II. Klasse) abholen.
2. Die Karten mit der Angabe des Wahllokals sind sofort in der Buchhandlung bei Sundt abzuholen.

### Deutsches Plebiszit-Kommissariat Sobran.

(Die Verfassung des Betriebs.) Der Sekretär Herr Klopsch von hier nach Groß-Strecke ist zurückgezogen worden; Herr Klopsch verbleibt demnach weiter in Sobran.

(Telephon- und Telegrammsperre in Oberschlesien.) Die Internationalisierte Kommission in Opatowitz hat von Sonnabend mittags 12 Uhr bis Montag mittags den privaten Telephon- und Telegrammverkehr gesperrt.

(Durch polnischen Terror.) In hiesiger Gegend in den letzten Tagen wiederum mehrere gemeine Verbrechen ausgeführt worden, indem deutschstämmige Familien in Nowa Hieschmer (Hieschmer), Olsin (Schöpp), Seckel, Blata, Schynalla und Rog (Gmünd) Raub und Mord in ihren Wohnungen überfallen, schwer mißhandelt (sogar durch Schüsse verletzt), um mehrere tausend Mark herab und ihre Wohnungen in bandolierische Weise zertrümmert worden sind. In den betr. Dörfern ist immer noch kein militärischer Schutz eingetroffen.

(Ortmattene eines Oberschlesiers in Afrika.) Der früher in Breslau ansässige, aus Ostpreußen stammende Dr. Klopsch hat für die Oberschlesier-Gilde 300 000 Mark in Ostpreußen gesammelt und an den Schatzkammer Berlin überwiesen.

(Keine Steuer-Nachzahlungen!) Wer seine Heimat bewahren will, weiß, daß er für Deutschland Steuern nach einer Anzahl zu dem Reichsfinanzministerium beibringt in Zukunft der Steuer nach Einkommen bis 24 000 Mark nur noch 10 Prozent. Oberschlesier! Bei Deutschland braucht Ihr von Euren erarbeiteten Einkommen keine andere Steuer zu zahlen als die: 10prozentige Abgabe, eine Kommunal- (Gemeinde-) Abgabe, keine Einkommensteuer! Im Gegenteil, für jedes Familienmitglied werden 120 Mark vor der Steuer abgezogen. Wer also ein Jahres Einkommen von 16 000 Mark und Frau und 6 Kinder hat, zahlt in Zukunft 1600 weniger 8 x 120 = 960, also nur 640 Mark Steuern, hat er 8 Kinder, so braucht er nur 400 Mark Steuern im Jahre zu zahlen. Das sind Steuern, die geringer sind als die vor dem Krieg durch kaiserliche Gemeinde- u. Einkommensteuer erhobenen Beiträge! Im Zusammenhang mit diesem Steuerabbau steht eine Bestimmung, daß für das vorige Jahr, für welches die Steuer auf das Einkommen nur vorläufig veranlagt war, keine Nachzahlungen zu leisten sind. Oberschlesier! In keinem anderen Lande ist die Steuerlast in gleicher Weise für die kleinen und mittleren Einkommen so erleichtert und den höheren Einkommen der höheren und großen Einkommen auferlegt wie in Deutschland.

(Wegzug auf polnische Baluta.) Die Fortsetzung polnische „Gazeta Lubona“ vom 15. März, Nr. 61, enthält die folgende Bekanntmachung:

Ans von uns unabhängigen Größen stellen wir mit dem heutigen Tage die Entgegennahme von Depositionen in polnischer Baluta ein. Eine Änderung dieses Beschlusses wird zur rechten Zeit bekannt gegeben werden.

Bentzen, den 8. März 1921.

Bank Lubow — Volksbank.

H. Hoff, Ed. R. Mielczyk.

Die Vorstandsmitglieder der Bank Lubow in Bentzen erkennen hiermit den Bankrott des polnischen Staates vor aller Öffentlichkeit an. Die polnische Volksbank in Glettwitz, der der Bankdirektor Orlicki aus Posen vorsteht, nahm schon vor vielen Wochen kein polnisches Geld mehr entgegen und wachte sich, daß deutsche Geld eingewechselt. Welche Worte aber gibt es für die Schamlosigkeit der polnischen Propaganda, die trotz der den polnischen Machern vollständig bekannten Bankrotterklärung Polens dennoch für dieses Polen gastieren und das oberflächliche Volk schaden Angen in das vollkommene Elend hineinzutreiben suchen.

(Aufhebung der Rationierung für Brennsprit.) Die Reichsmonopolverwaltung hat Brautwein und die Rationierung von vollständig vergästem Brautwein (Brennsprit) und von Brautwein zur vollständigen Vergällung einschließlich des Brautweins zur Giffigkeit aufgehoben. Gewerbliche und private Verbräucher

Können künftig ihren Bedarf an Brandwein bei den zuständigen Lieferanten oder Warenverkaufsstellen ohne Begungsscheine und ohne Begungsmarken decken.

• (Gehten.) Der als Polizeioffizier auftretende Graf Hans von Oppersdorf in Oberglogau, früherer Kaiseroffizier des ehemaligen Königl. Preussischen 2. Garde-Mann-Regiments, ist von der Räte der Allen Herren des Regiments gefangen worden.

**Bybit, 18. März.** (Das Opfer einer Verwicklung.) Wie wir schon kurz berichteten, ist der Führer der in Bybit stationierten 7. Hundertschaft, Hauptmann Buczy, am Sonntagabend gegen 8 Uhr abends im Paruschkowitzer Walde im Auto, in dem sich auch der englische Streikführer Elmsen befand, seiner Gewohnheit folgend, durch 2 Durschschüsse schwer verletzt worden. Hauptmann Buczy ist in das Krankenhaus eingeliefert worden und soll sich, wie man hört, auf dem Wege der Besserung befinden. Die Schiffschiffen, Arbeiter Richard Fusch, Alois Kuschel und A. Mischel, sämtlich aus Paruschkowitz, wurden verhaftet. Nach Angaben des Kuschel soll der Mordfall einem deutschen Plebiszitarius gegolten haben.

**Bybit, 18. März.** Dem hiesigen Kreis-Bezirksamt sind 200 Paar Schafschuhen zugegangen, die an Kommunisten (Kraden und Mädchen) verhafteter Arbeiterinnen und Arbeiterverführer dinstimmungsgemäß zur Abgabe gelangen werden. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Abgabe nur unter Vermeidung eines Schussverstoßes, das die Verhaftung des Antragstellers erkennen läßt und vom Ortsgerichtlichen (Amisvorsitzer) beglaubigt ist, erfolgen kann.

**Bybit, 18. März.** Die Vertretung des Landrats hat auf Vorordnung des Regierungspräsidenten der Regierungsdirektor Dr. van Dusen übernommen.

**Bybit, 18. März.** Die kriegsärztliche Besatzung von Bybit ist abgerückt und durch italienische Truppen ersetzt worden.

**Bybit, 18. März.** In einem Hause auf der Tschernitzstraße wurde durch Angehörige mit der einberufenen Mitglied der Polowka polska in der Person des Schlossers Paul Schwanke verhaftet, der beschuldigt wird, einen Brief im Kreise Schwanke und den Viktor Salzbrunn bei Bybit einzuwerfen zu haben. Außerdem wurden bei dem Verhafteten eine Menge Kleidungsstücke vorgefunden, die den Franzosen in der Kaserne gestohlen worden waren.

#### Weltweiteste Amnestie für Oberschlesien.

Die im deutschen Plebiszitarkommissariat vertretenen sämtlichen politischen deutschen Parteien sind bekanntlich mit Anträgen auf weitestgehende Amnestie für Oberschlesien vor die Öffentlichkeit getreten. Ihre Wünsche finden bei der deutschen Regierung nicht nur verständnisvolles Entgegenkommen, sondern es ist ihnen bereits mit positiver Gesetzgebung eine Mahnung erteilt worden. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, liegt z. B. im Justizministerium ein völlig ausgearbeiteter Entwurf eines Amnestiegesetzes für Oberschlesien vor. Danach wird Straffreiheit gewährt für jedes politische Verbrechen, das sich im ober-schlesischen Abstimmungsgebiet seit dem 15. Februar 1920, seit der Zeit der Besetzung, ereignet hat. Außerdem wird Straffreiheit gewährt für alle Verurteilungen sowie für alle Ergüsse, bei denen die Strafe, sofern es sich um Geldstrafe handelt, weniger als 6 Monate und soweit es sich um Geld handelt, weniger als 2500 Mark beträgt, endlich für alle diejenigen Verbrechen, für die nur eine Geldstrafe von nicht mehr als 6 Monaten oder bei denen eine Geldstrafe von nicht mehr als 2500 Mark erkannt ist, oder nach Lage des Falles voraussichtlich erkannt werden würde. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß dieser Gesetzentwurf im deutschen Parlament zur Annahme gelangen wird. Kein Zweifel, ob Pole oder Deutscher, hat also nach erfolgter Abstimmung wegen begangener Straftaten, soweit dieselben sich in den angegebenen Grenzen halten, irgend eine Verfolgung zu befürchten.

#### Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 23. März 1921,  
vormittags 9 Uhr  
werde ich in Pailowitz (Scholug)  
**1 Nähmaschine**  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-  
steigert.

Gehrau O. S., den 18. März 1921.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

#### Verloren Brille

mit gelber Einfassung. Abzugeben bei  
Georg Badrian.

## Versorgt Euch mit deutschen Stimmzetteln!

Die Polen wollen die Geheimhaltung der Stimmabgabe vereiteln.

Sie bieten Geld dem, der beim Verlassen des Wahllokals den deutschen Stimmzettel abliefern oder vorzeigt als Beweis dafür, daß er polnisch gestimmt hat. Auch Gewalt wird angedroht.

Wir werden diese Absicht durchkreuzen durch massenhafte Verbreitung des deutschen Stimmzettels.

So:

Deutschland — Niemcy

sieht der deutsche Stimmzettel aus.

Die deutschen Unterkommissariate und deren Ortsstellen sind mit deutschen Stimmzetteln in großen Mengen versorgt.

Wir fordern hierdurch alle Parteien, Gewerkschaften, Vereine, welchem Zweck sie sich auch widmen mögen, besonders aber alle Personenvereinigungen in den Landgemeinden auf, sich an die Unterkommissariate zu wenden und sich von ihnen Stimmzettel zur Verteilung geben zu lassen. Jeder Deutschgesinnte kann deutsche Stimmzettel in unbegrenzter Zahl erhalten. Jeder Mensch muß vor der Stimmabgabe schon seinen deutschen Stimmzettel in der Tasche haben.

Versorgt Euch alle mit mehreren deutschen Stimmzetteln. Dann können die polnischen Aufpuffer die Stimmabgabe nicht nachprüfen.

## Plebiszitarkommissariat für Deutschland.

Dr. Urbanek.



Der Magistrat gibt durch Aushang bekannt:  
Gegen Abschnitt Nr. 15 der neuen Lebensmittelliste und gegen Abschnitt Nr. 1 der Lebensmittelliste der Abblimmungsbeschlüssen wird bei allen Mähtausleuten pro Kopf ein halbes Pfund bekies ungarisches Weizenmehl zum Preise von 3 Mk. pro Pfund verabfolgt. Die Ausgabe erfolgt sofort.  
Bei den Mähtausleuten Schleier und Bod wird an die versorgungsberechtigte Bevölkerung Weizenmehl zum Preise von 4,25 Mk. pro Pfund verabfolgt.

Unterrichtet Euch rechtzeitig darüber, wo Euer

## Wahllokal

sich befindet.

Stadtsamst.-Nachrichten von Sohrau.

Sterbefälle.

Am 12. März die verwitwete Arbeiterin Josepha Popels, 73 Jahre alt; am 16. eine Totgeburt.

## Adler-Räder

— ueßt Zubehörteilen liefert preiswert —  
H. Engelmann, Sohrau, Alischewitz.

## Mitbürger polnischer Zunge!

Die Entscheidungstunde schlägt! Eure und Eurer Kinder Zukunft steht auf dem Spiele! Denkt an die selbstlose Arbeit der katholischen Volkspartei, des Zentrums, für Euer Wohl! Noch ehe die Polen einen Vertreter in's deutsche Parlament schickten, trat das Zentrum für Eure berechtigten Forderungen ein. Völlige Gleichberechtigung der polnischen mit der deutschen Sprache in der Schule, in der Verwaltung, im staatlichen und bürgerlichen Leben!

Daß Euch dieses hohe Gut der Freiheit im deutschen Vaterlande nie und nimmer ange-  
tastet werden darf, dafür leistet Euch das Zentrum die sicherste Bürgschaft.

Wir hegen keinen Groll selbst gegen die von Euch, die uns feindlich gegenüber standen. Wir wollen als katholische Christen miteinander im Frieden leben und für unseren heiligen Glauben jedes Opfer bringen.

**Gesichert ist die Freiheit unseres heiligen Glaubens durch die deutsche Verfassung.**

Darum rufen wir Euch in letzter Stunde noch einmal mit dem Vollgefühl der Verantwortlichkeit für Eurer Kinder Zukunft zu:

Wahrt Euren deutschen Vaterlande, das Euch Glück und Wohlfahrt gebracht hat, die Erue, wie sie eines katholischen Christen würdig ist!

## Stimmt für Deutschland!

**Die kath. Volkspartei (Zentr.) für den Kreis Rybnik.**

Kobel.

## Bekanntmachung

der Interalliierten Regierungs- und Plebiszitkommission in Oppeln.

Der Stimmberechtigte erhält Einsatz in das Wahllokal gegen Vorzeigung seiner Stimmkarte oder der Urkunde, die als solche gilt.

Alsobald nach seinem Eintritt in das Wahllokal begibt er sich an den Wahlstisch. Er erhält dort einen Umschlag und zwei Stimmzettel: Einen für Polen, den anderen für Deutschland.

Alsobald begibt sich der Stimmberechtigte unverzüglich in die Wahlzelle. Er legt den von ihm gewählten Stimmzettel in den Umschlag und vernichtet den anderen Stimmzettel. Die Reste des vernichteten Stimmzettels müssen in der Wahlzelle verbleiben.

Der Stimmberechtigte kehrt an den Wahlstisch zurück und legt seine Stimmkarte vor bezw. die Urkunde, die als solche gilt. Nachdem seine Identität und seine Eintragung in die Stimmliste durch das Wahlbüro festgestellt worden ist, legt der Stimmberechtigte eigenhändig seinen Umschlag in die Urne, die sich auf dem Tisch befindet.

Darauf wird die Stimmkarte, bezw. die Urkunde, die als solche gilt, durch das Wahlbüro abgehempelt und dem Stimmberechtigten zurückgegeben. Der Stimmberechtigte ist verpflichtet, unmittelbar darauf das Wahllokal zu verlassen.

Rybnik, den 16. März 1921.

gez. Pierre La n n e  
für das Interalliierte Büro des Kreises Rybnik.

Obige Verfügung der Int. Kommission bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis und bitten die Bevölkerung des Kreises Rybnik, sich streng an diese Verfügung zu halten. Wir halten es für unzulässig, wenn durch Empfangnahme oder die öffentliche Vernichtung eines Wahlzettels Stimmung zu machen gesucht wird. Dies ist umso weniger angebracht und zwecklos, als ja alle Personen einzeln abstimmen.

Ebenso halten wir es nicht für angebracht und für unzulässig, daß von selten irgend einer Partei in irgend einer Weise eine Kontrolle dahin ausgeübt wird, in welcher Weise jemand abgestimmt hat oder abstimmen wird. Jeder soll frei nach seiner Ueberzeugung wählen. Es ist daher unzulässig, diejenigen Personen, welche sich in das Wahllokal begeben oder das Wahllokal verlassen, anzuhalten, um sie daraufhin zu kontrollieren, wie sie abstimmen wollen bezw. abgestimmt haben, und von ihnen die Vorzeigung des nicht abgegebenen Wahlzettels zu verlangen.

Wir sprechen die bestimmte Erwartung aus, daß beiderseits diese uns nach bestem Wissen und im Interesse der Ruhe und der Ordnung abgegebenen Weisungen inngehalten werden.

gez. Dr. Rozanski,  
polnischer Abstammungskommissar  
für den Kreis Rybnik.

### Erklärung!

Das polnische Plebiszitkommissariat Deuthen verbreitet eine in Nikolai bei Marla gedruckte Karte, in der graphisch die Abstimmungsaussichten eingezeichnet sind. Herr Korzantj behauptet darin, daß die Karte von mir stamme und ich also damit offiziell erkläre, daß Oberschlesien für Deutschland verloren sei. Ich habe niemals eine solche Karte angefertigt und auch keiner meiner Mitarbeiter hat jemals eine derartige Karte angefertigt. Mag sein, daß Herr Korzantj einem Schwindler zum Opfer gefallen ist, wie ihm das schon sehr oft passiert ist. Wer nur einleermögen die Verhältnisse kennt, läßt über die Karte. Ich freue mich, daß Herr Korzantj so unrichtig die Verhältnisse in Oberschlesien beurteilt und sich die Einzelheiten, die da erfolgt sind, zu eigen macht. Sein Gewissen wird schließlich sein. Die Karte ist ichenbar dazu bestimmt, die Siegergewissheit der deutschen Oberschlesier im letzten Augenblick noch zu zerstören: Ein vergebliches Bestreben! Oberschlesien wird deutsch stimmen, und ich bin Herrn Korzantj veran, daß das ganz besonders für die Kreise Rybnik und Pleß zutreffen wird!  
Dr. Lufaschel, Landrat a. D.

## Evang. Gemeinde Sohrau.

Sonntag, den 20. März 1921:  
9 Uhr vorm. deutscher Gottesdienst.  
10 Uhr vorm. polnischer Gottesdienst.

### Nicht verwechseln

darfst Du die beiden Stimmzettel, die Dir am Wahlvorstandesbisch gegeben werden. Auf dem deutschen Zettel steht:  
Deutschland — Niemey.  
Den setzt Du in den Umschlag. Den polnischen Zettel (Polska — Polen) mußt Du in kleine Stücke zerreißen und die Fetzen in der Wahlzelle liegen lassen.

## Sohrauer Lichtspiele

Sonabend—Sonntag:

Der grosse

Albert Bassermann-Film

Nur für Erwachsene!

I.

**Die Söhne des Grafen Dossy!**

Drama in 6 Akten.

In der Fiktion:

Albert Bassermann, der beste deutsche Schauspieler.

II.

**Profess. Rehbein radelt!**

Kaufpreischlager.

III. Klage!

Gediegene Musikbegleitung!

Anfang: Sonabend 8 1/2 und 8 Uhr,  
Sonntag 4. 6 und 8 Uhr.

Jeden Mittwoch:

Große Kinder-Vorstellung!

Mittwoch abend in der 8. Stunde ist mir in der Niedervorstadt

### mein Fahrrad

(Sorankarab Nr. 197 572, gelbe Felgen), an das eine leberne Handtasche mit Inhalt gebängt war, das ich für kurze Zeit vor das Vorder'sche Gasthaus gestellt hatte, gestohlen worden. Derjenige, der mir den Spießbuben bezichtigen kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Eduard Bialas, Alischewitz.

### Warnung!

Ich warne hiermit jeden über mich oder meine Braut unwahre Behauptungen oder Verleumdungen auszusprechen. Es fehre jeder vor seiner Tür, denn da liegt genug davor.

Josef Zymella.

## Speisefarpsen

u. Schleien

(auch Schleienbesatz)

werden Dienstag, den 22. März, vorm. 9 1/2 bis 11 1/2 Uhr, an den früher Sgawowitzschen Fischen verkauft.

**Franz Drescher.**

### Hausgrundstück

mit 9 Morgen Acker und 3 Morgen Wald ist für 50 000 Mark aus freier Hand zu verkaufen. Katharina Moczala, Sussel.

Ein gut erhaltener

### Kinderwagen

steht zum Verkauf.

Ballas, Obervorstadt.

Ein noch gut erhaltener Sportwagen mit Gummiräder ist zu verkaufen.

Frau Gaweleyzyk, Hebamme, Sohrau, Polstrasse.



# Erklärung der oberschlesischen Montan-Industrie

Die Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens steht unmittelbar bevor. Wir halten es daher für unsere Pflicht, die oberschlesische Bevölkerung und vor allem die nach vielen Hunderttausenden zählenden Industriearbeiter und -angestellten mit ihren Familien auf die unheilvollen Wirkungen einer etwaigen Zuteilung Oberschlesiens an Polen für die Industrie, für das Land und für seine Bevölkerung in voller Öffentlichkeit hinzuweisen.

Besser als Andere übersehen die Führer der Industrie die wirtschaftlichen Notwendigkeiten und Zusammenhänge und wissen deshalb, daß in einem vom Deutschen Reiche abgetrennten Oberschlesien unsere Gruben und Hütten, die gesamte übrige Industrie und Handel und Gewerbe durch den Wegfall der Lieferungen aus dem Deutschen Reich und durch den Verlust der reichsdeutschen Absatzmärkte lahmgelegt werden.

Damit würde das gesamte oberschlesische Wirtschaftsleben nicht nur in seiner bisherigen Aufwärtsbewegung aufgehalten werden, sondern sogar zum größten Teil verkümmern. In Oberschlesien würden dann Arbeitslosigkeit, Not und Elend herrschen.

Sollten Teile des Abstimmungsgebietes Polen einverleibt werden, so würde noch größeres Unheil diese Teile treffen. In keinem Falle gibt es Mittel, die schweren Folgen abzuwenden.

Oberschlesiens Industrie und Wirtschaft sind im Zusammenhang mit Deutschland entstanden; sie sind im Verbande mit der deutschen Industrie zu ihrer Blüte entwickelt; sie sind nur lebensfähig im Deutschen Reiche und müssen getrennt von ihm verderben.

Bergwerksgesellschaft Georg von Giesche's Erben  
Besser

Bismarckhütte Aktiengesellschaft  
Scherff Hoff

Borsigwerk Aktiengesellschaft  
Euling

Cons. Gleiwitzer Steinkohlen gube  
Schröder

Czernitzer Steinkohlen-Bergbau-Aktiengesellschaft  
Giersberg

Donnersmarckhütte Oberschlesische Eisen- und  
Kohlenwerke Aktiengesellschaft  
H. Stähler

Fürst von Donnersmarck'sche Generaldirektion  
Gerlach

Fürstlich Plessische Generaldirektion  
Dr. Nasse

Generaldirektion der Grafen Henckel von Donnersmarck  
Schulz

Gräflich von Ballestrem'sche Güterdirektion  
Pieler

Gräflich Schaffgotsche Werke G. m. b. H.  
Werner

Hohenlohe-Werke Aktiengesellschaft  
Jacob

Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau  
und Eisenhüttenbetrieb  
Williger

Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Aktiengesellschaft  
Brennecke

Oberschlesische Eisen-Industrie Aktiengesellschaft  
für Bergbau und Hüttenbetrieb  
Zuckerland

Oberschlesische Kokswerke und Chemische Fabriken  
Aktiengesellschaft

Berckemeyer Bie

Oberschlesische Zinkhütten-Aktiengesellschaft  
Dr. Zöllner Dr. Eulenstein

Rybniker Steinkohlengewerkschaft  
Wachsmann

Schlesische Aktiengesellschaft für Bergbau und Zink-  
hüttenbetrieb  
Vogel

Steinkohlengewerkschaft Charlotte  
Neumann

Vereinigte Königs- und Laurahütte-Aktiengesellschaft  
für Bergbau und Hüttenbetrieb  
Hilger

Gewerkschaft Waterloo (Steinkohlenbergwerk Eminenz)  
Bauer

## Allen Arbeitgebern!

Für die reibungslose Durchführung der Volksabstimmung bitten wir, allen Beamten, Angestellten und Arbeitern, die zur Abgabe ihrer Stimme innerhalb des Abstimmungsgebietes Reisen unternehmen müssen, für die Dauer dieser Tage die Weiterzahlung des Gehaltes und Lohnes ohne jeden Abzug zu gewähren.

Verband heimattreuer Oberschlesier  
Zentrale für Oberschlesien, Kattowig.

**Persil**

○ wäscht schnellweiß,  
ersetzt Rasenbleiche,  
schont und erhält die Wäsche,  
**spart Arbeit**  
**Selbst u. Kohlen.**  
Bestes selbsttätiges  
**Waschmittel**  
Preis Mk. 4.— das Paket  
Henkel & Cie., Düsseldorf

**Persil**

## Zur Volksabstimmung.

Wenn du zur Wahl gehst, mußt du dich am Eingang des Wahllokals durch Vorzeigen deiner Wahlkarte ausweisen. Von dem Wahlbüro erhältst du dann einen Umschlag und zwei Stimmzettel. Umschläge und Stimmzettel werden von der J. R. geliefert. Auf dem Umschlag mußt du den Stempel der J. R. besetzen. (Uebrigens mußt du hieron, denn sonst könnte deine Stimme ungültig sein.) Die Stimmzettel sind aus weißem Papier hergestellt und tragen in schwarzem Druck den Vermerk:

„Deutschland — Niemcy“  
oder  
„Polska — Polen.“

Mit dem Kuvert und den beiden Stimmzetteln begibst du dich ganz allein in die obgedachte Wahlzelle, wo du den von dir gewählten Zettel unbeobachtet in den Umschlag reinsteckst. Den andern Zettel mußt du sofort vernichten. Es darf wohl kein Zweifel sein, daß du den Zettel mit dem Aufdruck

Deutschland — Niemcy wählst und den andern vernichtest. Jetzt kommst du aus der Wahlzelle heraus und trittst vor den Wahlvorstand, der aus einem deutschen und polnischen Vorsitzenden und einem deutschen und polnischen Schriftführer besteht. Hier gibst du deinen Namen an und legst deine Wahlkarte oder das Schriftstück, das als solche gilt, vor. Ist deine Identität geprüft und die Eintragung in die Stimmlisten erfolgt, dann legst du den verschlossenen Umschlag selbst, also eigenhändig, in die auf dem Tisch stehende Wahlurne, die mit zwei Vorhängeschloßern verschlossen sein muß. Damit hast du deine heilige Pflicht und Schuldigkeit getan. Daraufhin erhältst du vom Wahlvorstand die abgestempelte Wahlkarte zurück und bist verpflichtet, das Wahllokal sofort zu verlassen.

## Die Landfiedelung in Oberschlesien.

Es bestätigt sich, daß der unmittelbar nach der vor kurzem erfolgten Genehmigung der Bildung des **Landlieferungsverbandes** für Oberschlesien durch die Interalliierte Kommission im Landlieferungsverband zusammengeschlossene **oberschlesische Großgrundbesitzer** außer den bereits zur Aufstellung vorhandenen rund 240000 Morgen noch weitere **143 000 Morgen** für Siedlungszwecke bereit gestellt hat. Hierin ist nicht einzugehen der in Oberschlesien sehr ausgebreitete **staatliche Domänenbesitz**, über dessen Aufstellung der preussische Landwirtschaftsminister **Braun** sich bekanntlich vor kurzem erst in entgegenkommender Weise geäußert hat.

Personen der Kategorie B, über deren Stimmrecht von der Interalliierten Regierungskommission bis jetzt keine Entscheidung getroffen worden ist, werden von der sie betreffenden Entscheidung telegraphisch benachrichtigt werden. Ihre als Passivschein dienende Wahlkarte wird unverzüglich an den Bürgermeister von Breslau gesandt, der ihnen dieselbe auf Vorzeigen des oben erwähnten Telegramms bei ihrer Ankunft im Breslauer Hauptbahnhof ausshändigen läßt.

Rybnik, den 15. März 1921.

Interalliiertes Büro.

Nach einer Mitteilung des Herrn Regierungspräsidenten in Oppeln sind bei der durch Reichsratsbeschluss erfolgten Vergebung einer größeren Anzahl von Ortschaften aus den Industriebezirken nach der Ortsklasse B zweifellos Versehen vorgekommen, insofern ländliche Ortschaften berücksichtigt, industrielle dagegen übergangen worden sind. Es wird vom Herrn Regierungspräsidenten nachdrücklich für eine Aufklärung der noch nicht berücksichtigten größeren Industrieorte eingetreten werden.

Rybnik, den 14. März 1921.

Der Landrat. J. V.: Dr. van Hufen.

## 2 kräft. Bäckerlehrlinge

für sofort gesucht.

Popenda, Hindenburg.

Anmeldungen bei Magiera Sohrau.

## Bruteier

von reibhühnerartigen Stallereihühnern pro Stück 2,50 Mk. hat abzugeben  
Gut Zwoka bei Sohrau.

## Hautjucken

besond. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend (kleine rote Punkte, wässrige Bläschen), Krätze heilt sicher Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe. 2 Töpfe (zu einer Kur unbedingt erforderlich) 12,50 M. und Porto. Glänzende Dankschreiben. Versand per Nachnahme nur durch Apoth. Schanz, Einsiedel bei Chemnitz (Sachsen).

# Die Volksabstimmung

findet am **20. März** in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr nachmittags statt.

Die Stadt ist in folgende **6 Wahlbezirke** eingeteilt:

- I. Wahlbezirk: Ehemalige Kleinkinderschule
- II. Wahlbezirk: Alte Schule (Erdgeschloß, Serga)
- III. Wahlbezirk: Rathaus, Magistratzimmer 4 (II. Stock links)
- IV. Wahlbezirk: Alte Schule, I. Stock, Mädchenklasse 5
- V. Wahlbezirk: Rathaus, Schöffengerichtssaal, I. Stock
- VI. Wahlbezirk: Rathaus, Stadtverordnetenversammlungssaal II. Stock rechts

Diese Wahllokale werden außerdem noch durch Plakate besonders kenntlich gemacht. Um dem Publikum das Auffinden der Wahllokale zu erleichtern, wird jedem Stimmberechtigten noch besonders eine **Postkarte** zugehen, aus welcher sein Wahllokal sowie seine Wahlnummer deutlich hervorgehen. Diese Karte ist nebst der Legitimationskarte zur Wahl unbedingt mitzubringen.

Sohrau OS., den 14. März 1921.

## Paritätischer Ausschuß.

## Bilanz für den 31. Dezember 1920

Aktiva:		Passiva:	
Kassenkonto	Mk. 20503,95	Geschäftsguthabenskonto	Mk. 55152,05
Bankkonto	198860,72	Reservefondskonto I	6715,—
Wertpapiererkonto:		Reservefondskonto II	23395,58
Reichsbank: h. nov. 257100 = 246580,50		Spartenlagenkonto	804795,31
abzüglich Abz. d. d. 8866,80	241674,—	Rontokorrentkonto	524009,08
Rontokorrentkonto	359962,65	Zinsenkonto	4891,95
Beschl. konto	569407,35	Sonstiges Konto	3249,05
Gebäudekonto	28414,11	Verlust- und Gewinnkonto	1528,76
Inventarkonto	1,—		
Zinsenkonto	3613,—		
Sonstiges Konto	1300,—		
	Mk. 1423736,78		Mk. 1423736,78

Mitgliederbeitrag im Geschäftsjahre: 56.

Mitgliederbeitrag im Geschäftsjahre: 19. Mitgliederzahl am Schluß des Geschäftsjahres: 235.

Die Geschäftsguthaben haben sich im Geschäftsjahre um Mk. 2869,20 vermehrt.

Zu gleichen Zeitraum haben sich die Guthabenen um Mk. 6600,— vermehrt.

Am Schluß des Jahres 1920 hatten sämtliche Genossen für Mk. 94800 Guthabenen aufkommen.

Sohrau OS., den 14. März 1921.

Deutsche Volksbank o. G. m. b. H. in Sohrau O.-S.

W. Bauger.

B. Gumbel.

Joh. Ballowski.

## Mitbürger des Kreises Rybnik!

Die Interalliierten Kreisbehörden sind bei ihren Maßnahmen von dem Bestreben geleitet, eine ungestörte und uneingeschränkte Volksabstimmung zu gewährleisten. Die hierzu getroffenen Anordnungen müssen unbedingt befolgt werden. Ich bitte deshalb abzuweichen:

Von allen politischen Versammlungen, Umzügen und öffentlichen Kundgebungen.

Von dem Beflaggen und Dekorieren aller Gebäude an der Straßenseite.

Von dem Anbringen von Aufschlagzetteln, Tafeln oder Bannern mit Aufschriften sowie von Plakaten an öffentlichen Stellen.

Von der Verteilung von Drucksachen auf öffentlichen Straßen und Wegen.

Das gleiche gilt von allen Stellen, die vom Publikum eingesehen werden können, von allen Orten, zu denen das Publikum Zutritt hat, wozu insbesondere Gasthäuser gehören, von öffentlichen Anstalten und deren Nebengelassen, sowie von Kirchen und Tempeln.

Ich bitte ferner die Polizeistunde (10 Uhr abends) und das Alkoholverbot streng zu beachten.

Endlich bitte ich alles zu unterlassen, was die Gegenseite irgendwie zu Widerspruch reizen könnte. Im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung hat der Herr Kreiskontrollleur auch alle Veranstaltungen zur Unterhaltung unserer Abstimmungsgäste verboten, z. B. Konzerte, Theateraufführungen usw.

Er ist bei dieser Anordnung streng unparteiisch gewesen. Solche Veranstaltungen sind auch der Gegenseite untersagt.

Es soll uns Deutschen niemand berechtigt den Vorwurf machen können, daß wir den Anordnungen der Interalliierten Behörden nicht gehorchen.

Vermelden wir alles, was zu Beschwerden der Gegenseite Anlaß geben könnte.

Ich vertraue fest auf die Ruhe und Besonnenheit der deutschen Bevölkerung.

Unsere einzige Waffe ist der Stimmzettel. Mit dieser Waffe werden wir am 20. März 1921 den Sieg erringen.

Eine geheime Stimmabgabe ist gewährleistet. Keiner fürchte sich zur Wahlurne zu gehen und nach seiner Ueberzeugung seine Stimme abzugeben.

Deutsches Abstimmungs-Unterkommisariat Rybnik.

Rybnik.



## Herzlich willkommen!

Oberschlesische Schwestern und Brüder aus der Ferne, die Ihr in unseren Rybniker Kreis zurückgekehrt seid, um hier Eurer Stimmpflicht zu genügen, die traute Heimat grüßt Euch wieder, mit herzlichem Willkommen.

Helft uns das Land, wo Ihr geboren seid, wo Eure Verwandten und Freunde leben und wirken, dem Deutschthum zu erhalten. Geht nicht zu, daß dieser Boden, so reich an Schätzen, so schön in dem anmutigen Wechsel an Tälern und Höhen, der polnischen Fremdherrschaft unterworfen wird.

Duldet nicht, daß die oberchlesische Blüte zerstört wird, daß deutsche Ordnung und Sauberkeit der Verwüstung anheimfallen.

Es ist uns versagt, unserer Freude über Euer Kommen äußeren Ausdruck zu geben, aber Ihr lest unseren Jubel in unseren Augen, Ihr seht unsere zum Empfang Euch entgegengereckten Hände und wißt, daß es gilt Treue um Treue zu wahren, und daß wir niemals vergessen werden, daß Ihr dem Ruf der Heimat gefolgt seid!

**Kreisgruppe Rybnik**  
des  
**Verbandes**  
**heimattreuer Oberschlesier**

## Der Mord

an **Johann Bialek** in **Kotofschütz**  
ist, wie Jeder im Kreise Rybnik weiß, von  
**polnischen Banditen verübt**  
worden, weil

### Bialek heimatstreu

war. Dies hat auch die amtliche Untersuchung einwandfrei festgestellt. Trotzdem haben die

### Polen die unerhörte Dreistigkeit

befessen, der Hohen Interalliierten Kommission in Oppeln zu berichten, daß der Mord von Deutschen begangen

### und Bialek ein Pole sei.

Wenn die polnischen Führer es wagen, die höchste Behörde in Oberschlesien so frech zu belügen, um wieviel mehr belügen sie das oberchlesische Volk.

**Wollt Ihr unter die Herrschaft solcher Lügner nicht kommen, so**

## Stimmt für Deutschland!

**Verband heimattreuer Oberschlesier**  
**Kreisgruppe Rybnik.**

## Chemalige Kriegsgefangene Oberschlesiens!

Eine schwere, aber für uns doch glückliche Stunde ist gekommen. Um die Heimat, nach der wir uns in den schier endlosen Tagen unseres Sklaventums mit allen Fasern unseres Herzens gesehnt haben, und deren beglückenden Besitz wir erst bei unserer Heimkehr in wahrer Würdigung zu fühlen verstanden, um sie soll nun geduldet werden. — Wer von uns wird sich da nicht unwillkürlich an die Stunden unseres größten Schmerzes während unserer Verbannung erinnern, als uns nämlich die erste Fassung des Friedensvertrages bekannt wurde, in dem unser geliebter Heimatboten der polnischen Republik zugesprochen wurde! Damals fühlten wir alle den verzehrenden Schmerz und die Sehnsucht nach der geliebten deutschen Heimat.

„Viel lieber in Deutschland in Schmach und Not  
Als in der Fremde weißes Brot.  
Und müßte ich zehnmal zu Grunde gehen,  
Und würde ich zehnmal auferstehen,  
Ich rief vom frischen also gleich:  
Gott segne — Gott schütze — das Deutsche Reich!...“

So hat damals das tägliche Gebiet vieler von uns gelaute. Und als durch eine Volksbefragung über das Schicksal unserer Heimat entschieden werden sollte, da warteten wir mit quälender Ungeduld auf den Zeitpunkt, in dem wir unsere oberchlesische Heimat betreten durften, um zu der Rettung derselben unsere Kräfte einsetzen zu können.

Chemalige Leidensbrüder! Dieser feierliche Augenblick ist jetzt gekommen. Nicht umsonst wollen wir gelobt haben, Pioniere des deutschen Wiederaufbaubankens und Bannerträger opferwilliger und lebendiger Volkstreue zu sein.

Wie können wir nun unser Gelübde halten?

Kameraden! Es wäre unser unwürdig, anzunehmen, daß wir durch die Stimmabgabe unserer Pflicht Genüge tun. Wir haben weit bessere geistige Waffen in unserem Besitz. Es gilt, unsere durch gewissenlose polnische Agitatoren verwirrten Landsleute aufzuklären,

die lügenhaften, hohlen Versprechungen dieser bezahlten Schächer zu widerlegen und wahrheitsgetreu die Zustände in der polnischen Armee und in der polnischen Republik zu schildern.

So mancher von uns wurde unfreiwillig ins polnische Heer eingereiht und entging nur durch Flucht den schweren Fron-

biensten. Andere wieder, getrieben von der Sehnsucht, ihre Lieben nach jahrelanger Trennung endlich wiederzusehen, ließen sich durch die lockenden Versprechungen der polnischen Agitatoren zum Eintritt in besondere Gefangenentompagnien verleiten. Das brennende Verlangen, die Heimat endlich zu gewinnen, war die alleinige Triebfeder ihres Handelns. Der polnische Führer kannte nur zu gut die Psyche des Gefangenen und formte danach seine Versprechungen. Und wie wurden sie von diesen Freiheitsaposteln gehalten? Nicht eine Stunde früher erfolgte der Abtransport dieser Gefangenentompagnien.

Und jetzt kommt das Schmachliche und Himmelschreiende!

Statt nach der versprochenen Heimat wurden die armen Opfer über die Schweiz nach Polen gebracht und hier der Hallerarmee einverleibt. Nur wenigen gelang es, in der Schweiz aus fahrendem Zuge springend, ihre Freiheit zu retten.

Kameraden! Darin bestehen nun unsere geistigen Waffen. Erzählt besonders Euren betörten Brüdern und Schwestern auf dem Lande Eure letzten Erlebnisse. Klärt sie über das Lügen- und Trugnetz der polnischen Blätter auf, und Ihr habt Euren Landsleuten den schönsten Dienst geleistet, Euch selbst aber als wahre Pioniere des Aufbaues unserer Heimat betätigt.

Von Euren Kindern und Kindeskindern aber bleibt Euch damit der schwere Vorwurf erspart, daß die Sünde der Väter sie in das größte Unglück gestürzt hat.

Auch der Gedanke endlich, daß Hunderttausende unserer Kameraden im deutschen Vaterland erwartungsvoll ihre Augen auf uns richten, möge Euch ein Ansporn bei dieser heiligen Aufgabe sein und Euch aneifern, mitzuwirken, daß

**jeder einzelne von Euch und Euren Landsleuten für  
Deutschland stimmt!**

Mit treudeutschem Gruß!

**Der Vorstand**  
**der Landesvereinigung ehem. Kriegs-**  
**gefangener in Oberschlesien.**

**Ranger. Plottmit. Dr. Sahn-Seiba. Walschlewig.**  
**Randjora. Pajong. Mittmann. Pischel. Finr.**

# Erklärung des oberschlesischen Groß- grundbesizes!

In der Schicksalsstunde unserer Heimat drängt es uns, unsere Treue zum angestammten Vaterlande vor aller Welt erneut zu bekunden. Oberschlesien, durch jahrhundertelange Bande mit dem Deutschen Reiche auf das innigste verknüpft, hat unter seinem Schutz und Schirm sich zu seiner heutigen kulturellen Blüte entwickelt. Dankbar und treu stehen wir weiter zu Deutschland in der Gewißheit, daß — mögen noch so schwere Stürme über das Reich dahinbrausen — Oberschlesien nur bei Deutschland in gegenseitigem Verstehen und gemeinsamer Arbeit einer glücklichen Zukunft entgegengeht.

## Der Großgrundbesitz des oberschlesischen Abstimmungsgebietes:

### Für den Kreis Cosel:

Landesältester von Dittich-Gzienskowiz.

### Für den Kreis Beuthen:

Graf Schaffgottsch-Koppitz.

### Für den Kreis Hindenburg:

Graf Ballestrem-Ruda.

### Für den Kreis Rattowitz:

Graf Edwin Hendel von Donnersmarck.

### Für den Kreis Kreuzburg:

Landesältester von Jordan-Jordansdorf.

### Für den Kreis Leobschütz:

Landesältester von Prittowitz-Gaffron, Kasimir.

### Für den Kreis Lublinitz

(mit Ausnahme von 6 Gütern):

Karl Gottfried Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen.

Ludwig Karl Graf von Ballestrem-Kochschütz.

### Für den besetzten Teil des Kreises

#### Neustadt

(mit Ausnahme der Herrschaft Oberglogau):

Gustav von Wittenburg-Schlogwitz.

### Für den Kreis Oppeln:

Graf von Garnier-Lurama.

### Für den Kreis Pleß:

Hans Heinrich Fürst von Pleß.

### Für den Kreis Ratibor:

Generalmajor z. D. von Brochem-Gellhorn-Schonowitz.

### Für den Kreis Rosenberg:

Freiherr von Fürstenberg-Ohle.

### Für den Kreis Rybnitz:

Viktor Herzog von Ratibor.

### Für den Kreis Groß Strehlitz:

Graf Brühl-Menard.

Graf Strachwitz-Groß-Stein, Landschaftsdirektor.

### Für den Kreis Tarnowitz:

Freiherr von Fürstenberg-Kopanina.

### Für den Kreis Tost-Gleitwitz:

Landesältester von Ruffer-Rudzinitz.

Graf Welczek-Raband.



## **Zwölf Gebote für die Abstimmungsberechtigten.**

1. Stimmrecht ist Stimmpflicht. Die deutsche Mehrheit wird so überwältigend, daß niemand daran denken kann.
2. Laßt Euch nicht aufreizen und nicht herausfordern und haltet selbst Ruhe und Ordnung!
3. Abstimmungszeit ist von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. Geht so früh wie möglich zur Abstimmung!
4. Vergeßt Eure Abstimmungspapiere nicht! Ohne sie dürft Ihr nicht abstimmen.
5. Am Tisch des Wahlvorstandes erhaltet Ihr den deutschen und den polnischen Stimmzettel und einen Umschlag. Ihr müßt beide Stimmzettel und den Umschlag nehmen. Wer das nicht tut, verstößt gegen die Abstimmungsvorschriften.
6. Nichts streichen und nichts hinzusetzen dürft Ihr auf dem deutschen Stimmzettel! Ihr dürft ihn auch nicht knicken, falten, irgendwie beschädigen oder auf irgend eine Weise kennzeichnen. Sonst ist er ungültig und Eure Stimme geht verloren.
7. So

Deutschland — Niemcy

- sieht der deutsche Stimmzettel aus. In der Wahlzelle steckt Ihr diesen Zettel in den Umschlag, den Ihr am Tisch des Wahlvorstandes erhalten habt. Den polnischen Stimmzettel müßt Ihr in ganz kleine Stücke zerreißen und die Fetzen in der Wahlzelle liegen lassen.
8. Dann tretet Ihr wieder an den Tisch des Wahlvorstandes und übergebt Eure Abstimmungspapiere, worauf Eure Stimmberechtigung geprüft wird.
  9. In die Wahlurne legt Ihr selbst den Umschlag hinein. Wenn Ihr Eure Abstimmungspapiere darauf abgestempelt vom Wahlvorsteher zurückerhalten habt, müßt Ihr sofort das Wahllokal verlassen.
  10. Niemand hat das Recht, Euch danach zu fragen, wie Ihr abgestimmt habt. Gebt keine Antwort auf solche Fragen. Die Abstimmung ist geheim.
  11. Wer Euch beleidigt, bedroht oder Gewalt anwendet, macht sich strafbar. Wendet Euch in solchen Fällen sofort an Polizei, Militär oder an die deutschen Plebiszit-Unterkommissariate oder deren Ortsstellen.
  12. Versorgt Euch vorher mit deutschen Stimmzetteln! Ihr findet sie in Euren Zeitungen, Ihr erhaltet sie bei den deutschen Plebiszit-Unterkommissariaten und deren Ortsstellen.

Wer will von 1000 Mark seines Vermögens 930 Mark verlieren und den Warschauer Blutsaugern opfern?

**Der stimme für Polen!**

Wer will sein ehrlich verdientes, vollwertiges, deutsches Geld behalten?

Der stimme für

**Deutschland!**

Wer will unter die Soldaten?

Wer sehnt sich nach dem polnischen Helbentob?

**Der stimme für Polen!**

Wer will zu Haus friedlich für Weib und Kind leben?

Der stimme für

**Deutschland!**

Wer will bei Hungerlöhnen für polnische Schlachtschützen fronden?

**Der stimme für Polen!**

Wer will als freier Arbeiter seinen auskömmlichen Lohn verdienen?

Der stimme für

**Deutschland!**

Wer will im Alter betteln gehen, als Kranker verkommen, bei Unfällen hilflos bleiben?

**Der stimme für Polen!**

Wer will im Alter seine reichliche Pension, bei Krankheit unentgeltliche Heilung und Pflege, bei Unfällen bauernde Rente haben?

Der stimme für

**Deutschland!**

Wer will zerlumpt, verlaugt und barfuß gehen?

**Der stimme für Polen!**

Wer trägt lieber anständige Kleider und ganze Schuhe?

Der stimme für

**Deutschland!**

Wer will Rittergüter im Monde?

**Der stimme für Polen!**

Wer will eine Bauernstelle auf oberschlesischer Erde?

Der stimme für

**Deutschland!**

Wer will Warschaus Knute fühlen?

**Der stimme für Polen!**

Wer will ein freier Bürger Oberschlesiens sein?

Der stimme für

**Deutschland!**

Wer will in steter Furcht vor Raub, Mord und Ausbeutung leben?

**Der stimme für Polen!**

Wer will Ruhe, Ordnung und Sicherheit für Leben und Gut?

Der stimme für

**Deutschland!**

Wer will den Gluch seiner Kinder auf sich laden?

**Der stimme für Polen!**

Wer will unbesorgt um die Zukunft seiner Lieben die Augen schließen?

Der stimme für

**Deutschland!**

Wer ist ein Rindvieh?

**Der stimme für Polen!**

Wer ist ein kluger Mann?

Der stimme für

**Deutschland!**